

optimal integriert. Im Gegensatz zum Butterfly-Vorgänger tritt das veränderte Ansprechverhalten der Tasten rund um den „Maus-Stick“ nicht auf.

Die gute Bedienbarkeit wird vom Thinkpad-Funktionsprogramm unterstützt. Hier läßt sich von der Geschwindigkeit über Systemlautsprecher und Mikrofonschnittstelle bis hin zur Stromversorgung einzelner Geräte so gut wie alles einstellen. Praktisch ist, daß diese Einstellungen in drei unterschiedlichen Benutzerprofilen abgespeichert werden können.

Neu am 560er ist der Redi-Safe-Modus. Hierbei wird der Inhalt des Speichers zur Sicherheit auf der Festplatte abgelegt, obwohl der Computer weiterhin im Low-Power-Modus arbeitet. Der Arbeitsspeicherinhalt bleibt gleichwohl erhalten. Beim erneuten Einschalten steht der Rechner sofort wieder zur Verfügung.

Beim Kriterium Gewicht kann der 560er Punkte für sich verbuchen: Mit 1,85 kg ist die Maschine leicht genug, um im Handgepäck oder Aktenkoffer nicht lästig zu werden. Allerdings haben Bauform und Gewichtsersparnis auch ihren Preis: Der 560 wirkt nicht mehr so stabil wie seine größeren Brüder.

Der in unserem Testlabor simulierte Betrieb zeigt, daß der Stromverbrauch maßvoll ist: Über drei Stunden läßt es sich mit dem 560 arbeiten. Bemerkenswert ist auch die kurze Aufladedauer: Spätestens nach einer halben Stunde ist der 560 wieder voll da.

Drei Varianten sollen im deutschen Markt eingeführt werden: Die Low-Cost Version, mit einem DSTN-LC-Display sowie einem Pentium 100 ausgestattet, soll rund 5700 Mark kosten. Neben der von uns getesteten 120-Megahertz-Version wird es auch noch eine schnellere Variante geben, die über einen 133-Pentium verfügt und bei der die Festplattenkapazität 1,1 Gigabyte beträgt.

Jörg Lorenz

MOBILER TINTENSTRAHLDRUCKER Olivetti JP 70

AUF EINEN BLICK

Abmessungen Drucker:

(B x T x H in cm): 30 x 13 x 6

Adapter (Breite x Tiefe x Höhe in mm): 75 x 100 x 60

Gewicht: Drucker: 1100 Gramm

Adapter: 700 Gramm

Drucktechnik: Tintenstrahl,
50 Düsen

Geschwindigkeit: 2 Seiten pro Minute (300 dpi / LQ-Modus),
3 Seiten pro Minute (75 dpi / Entwurf-Modus)

Auflösung: 75 dpi bis 300 dpi

Hersteller/Anbieter:

Olivetti, Lyoner Str. 34,
60528 Frankfurt am Main,
Tel. (069) 6692-0,
Fax (069) 6 66 49 58

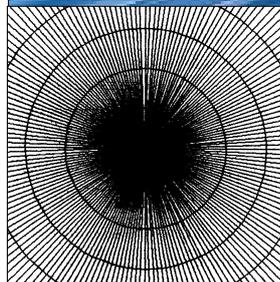
Preise: ca. 450 Mark (inklusive Standardadapter),
Universal-Netzgerät mit Schnelladegerät ca. 200 Mark.
Druckkopf + 3 Ersatzpatronen ca. 60 Mark,
Ersatzpatronen ca. 20 Mark

CHIP MEINT:

Dank seiner individuellen Konfigurationsmöglichkeiten ist der Olivetti JP 70 ein empfehlenswerter Begleiter, wenn die Einsatzorte wechseln.

Wer mit seinem Notebook auf Reisen geht, möchte unterwegs auch mal einen Brief, eine Geschäftsgrafik oder eine Präsentationsvorlage ausdrucken. Ein dafür geeigneter Drucker sollte unabhängig vom Stromnetz arbeiten und trotzdem eine gute Druckqualität liefern.

Der JP 70 von Olivetti ist ein Schwarzweiß-Tintenstrahl drucker, der wasserfeste Tinte aus 50 Düsen auf das Papier bringt. Er findet aufgrund seiner geringen Ausmaße von 30 x 13,2 x 6 Zentimeter (B x T x H) fast



Reife Leistung: Der Testkreis bei einer Auflösung von 300 Punkten pro Zoll

Allzeit bereit: Der Olivetti JP 70 druckt mit eingebautem Akku unterwegs zwischen 80 und 140 Seiten

Anzeigen und Tasten-Spezialfunktionen sind nach Aufklappen des Deckels auf der Frontabdeckung zugänglich.

Schnell und einfach läßt sich auch der Druckkopf einsetzen beziehungsweise nachfüllen. Der Tank wird direkt in den mehrfach benutzbaren Druckkopf eingesteckt. Die Kosten für einen Druckkopf inklusive drei Ersatzpatronen liegen bei 60 Mark. Weitere sechs Patronen sind für knapp 20 Mark zu haben.

Auf Wunsch sind zwei unterschiedliche Akkupacks erhältlich. Der Nickel-Cadmium-Akku (NiCd) für 85 Mark mit einer Kapazität von 600 mAh druckt bei voller Ladung zirka 80 Seiten. Ungefähr 140 Seiten schafft dagegen der teurere Nickel-Metallhydrid-Akku (NiMH mit 1000 mAh Kapazität), der rund 160 Mark kostet.

Die Batterien werden direkt im Drucker über das Netzteil aufgeladen, wobei der NiCd-Akku sechs Stunden und die NiMH-Variante zwölf Stunden benötigt. Diese Zeiten verringern sich durch das Universalnetzteil mit Schnelladegerät auf etwa 40 beziehungsweise 60 Minuten.

Markus Mader (ga)